

Thema im Unterricht/Extra Arbeitsmappe



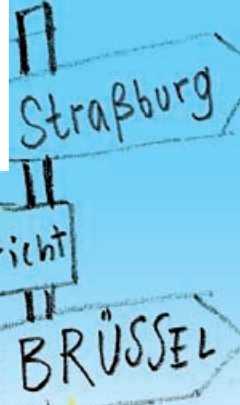
Europa für Einsteiger

— Bestell-Nr. 5.306 — ISBN 978-3-89331-919-0

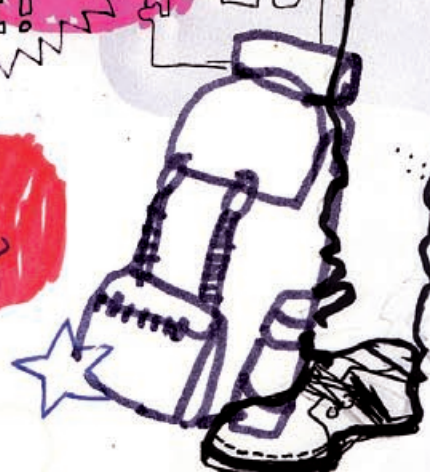
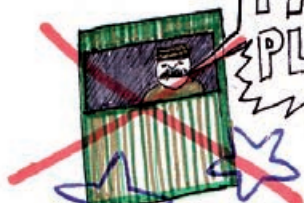
20

Arbeitsblätter

zur Europäischen
Union



PASSPORT
PLEASE!



VORAB



Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Liste der Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 01–20: Arbeitsblätter zum Thema „Europa für Einsteiger“

Hinweise: Weiterführende Literatur, Internetadressen und Bestellcoupon

Rückseite: Timer-Werbung

— Zum Autor



Bruno Zandonella

Jahrgang 1957, verheiratet, zwei Kinder, lebt in Stuttgart.

Er unterrichtet die Fächer Deutsch,

Geschichte, Gemeinschaftskunde und Ethik in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Von 1990 bis 1997 leitete er das Fachreferat „Deutschland und Europa“ bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Seitdem ist er Fachabteilungsleiter (Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Ethik) am Gottlieb-Daimler-Gymnasium.

Arbeitsschwerpunkte: Europäische Integration, Migration, Sozialpolitik, Politische Ideengeschichte.

Veröffentlichungen u.a.: Thema im Unterricht Nr. 15: Baustelle Sozialstaat (3. Aufl. 2000; zusammen mit Gerhart Maier); Themenblätter im Unterricht Nr. 10, 15, 26, 31, 34 und pocket europa (2. Auflage 2007); alle: hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung; Schulbücher.

— Impressum

— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de

— E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

— Autor: Bruno Zandonella

— Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Frithjof Goetz

— Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

— Illustrationen: Ilka Helmig, Cornelia Pistorius

— Druck: Mareis Druck, Weißenhorn

— Papier: Schneidersöhne, PlanoNature FSC

FSC-Gütesiegel

— Urheberrechte: Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— Redaktionsschluss: Dezember 2008, Bestell-Nr. 5.306, ISBN 978-3-89331-919-0 (siehe Bestellcoupon auf der vorletzten Seite)

— Liste der Arbeitsblätter

01: 27 wahre Europäer??

02: Die Landkarte der Europäischen Union

03: Europa – wie ich es sehe

04: Der Schuman-Plan – Geburtsurkunde des vereinigten Europas (1)

05: Der Schuman-Plan – Geburtsurkunde des vereinigten Europas (2)

06: Stationen der Europäischen Einigung

07: Die Europäische Union in Zahlen

08: Die Europäische Union: Was ist das eigentlich?

09: Who's who in der EU?

10: Wer macht was in Europa? Wichtige Institutionen im Überblick (1)

11: Wer macht was in Europa? Wichtige Institutionen im Überblick (2)

12: Die Werte und Ziele der Europäischen Union

13: Wie funktioniert die EU? (1) Das Zusammenspiel der Institutionen

14: Wie funktioniert die EU? (2) Die Gesetzgebung

15: Gesetzgebung in der EU: Der Weg zur Roaming-Verordnung

16: Lohnt sich der Binnenmarkt? Rechne mal nach! (1)

17: Lohnt sich der Binnenmarkt? Rechne mal nach! (2)

18: Europa in der Kritik – Wie Karikaturisten die Probleme der EU sehen (1)

19: Europa in der Kritik – Wie Karikaturisten die Probleme der EU sehen (2)

20: Gut zu wissen: EU-Spickzettel

Zeichenerklärung: ♀ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs, also z.B. „Bürger♀“ statt „Bürgerinnen und Bürger“ oder „BürgerInnen“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen.

— Hinweis der Redaktion: Wie Lehrkräfte Ausfüllhilfen und weiterführende Hinweise für die Benutzung der Arbeitsblätter im Unterricht erhalten können, finden Sie unter: www.bpb.de/publikationen > Thema im Unterricht > Europa für Einsteiger








27 wahre Europäer

ARBEITSBLATT

01

➔ So wünscht man sich in Europa „Guten Morgen“! Doch wer kommt jetzt eigentlich aus welchem Land?
Fülle die Leerzeilen aus.

— **Tipp:** Eine Liste der 27 EU-Länder findest du auf Arbeitsblatt 02.

 <p>1. Rudi de Coste, 43: „Goedemorgen“ / „Bonjour“</p>	 <p>2. Gabriella Gönczy, 33: „Jó reggelt“</p>	 <p>3. Adrian Taylor, 41: „Good morning“</p>	 <p>4. Maria Koliou, 26: „Kalimera“ <i>Zypern</i></p>	 <p>5. Stephania Savidis, 7: „Kalimera“</p>
 <p>6. Alice Šmídová, 35: „Dobré ráno“</p>	 <p>7. Antonio Ramírez, 50: „Buenos días“</p>	 <p>8. Martin Sloboda, 33: „Dobré ráno“</p>	 <p>9. Mojca Senčar, 66: „Dobro jutro“</p>	 <p>10. Vamory Traore, 29: „Bonjour“</p>
 <p>11. Brigitta Rydholm-K., 42: „God morgon“</p>	 <p>12. Iulius Armand Hondrila, 33: „Bună dimineața“</p>	 <p>13. Ana I. Pinto dos Santos, 27: „Bom dia“</p>	 <p>14. Zbigniew Ianelli, 58: „Dzień dobry“</p>	 <p>15. Aino Haverinen, 26: „Hyvää huomenta“</p>
 <p>16. Uwe Schiefer, 38: „Guten Morgen“ / „Grüß Gott“</p>	 <p>17. Sanja van der Bijl-Babic, 39: „Goedemorgen“</p>	 <p>18. John Schranz, 64: „L-Ghodwa t-tajba“</p>	 <p>19. Ana Michalsky-Pinto, 31: „Gudde moien“</p>	 <p>20. Anu Kivi, 31: „Tere hommikust“</p>
 <p>21. Martynas Nagevičius, 36: „Labas Rytas“</p>	 <p>22. Sandra Bukovska, 21: „Labrīt“</p>	 <p>23. Piero Sardo, 60: „Buon giorno“</p>	 <p>24. Nicholas Bielenberg, 71: „Dia dhuit“ / „Good morning“</p>	 <p>25. Maria Leptin, 53: „Guten Morgen“</p>
 <p>26. Poul-Åge Kofoed, 40: „God morgen“</p>	 <p>27. Solomon Frances, 38: „Dobro utro“</p>			

ARBEITSBLATT
02

Die Landkarte der Europäischen Union

➔ 1. Für Anfänger: Schreibe alle Staaten, die Du kennst, in die Karte (siehe Muster in Blau).

➔ 2. Für Fortgeschrittene: Male die Staaten aus:

- die Gründungsmitglieder
- die neuen Mitglieder von 1973–1995 (Europa der 15)
- die neuen Mitglieder von 2004 (Europa der 25)
- die neuen Mitglieder von 2007 (Europa der 27)

➔ 3. Gibt es noch andere Staaten, die man in einer bestimmten Farbe ausmalen könnte? Welche?



— **Tipp:** Für die Ländernamen kannst Du die Autokennzeichen benutzen: Belgien (B), Bulgarien (BG), Dänemark (DK), ~~Deutschland (D)~~, Estland (EST), Finnland (FIN), Frankreich (F), Griechenland (GR), Großbritannien und Nordirland (GB), Irland (IRL), Italien (I), Lettland (LV), Litauen (LT), Luxemburg (L), Malta (M), Niederlande (NL), Österreich (A), Polen (PL), Portugal (P), Rumänien (RO), Schweden (S), Slowakei (SK), Slowenien (SLO), Spanien (E), Tschechische Republik (CZ), Ungarn (H), Zypern (CY).

Europa – wie ich es sehe

ARBEITSBLATT

03

1 Welche Bedeutung hat die Europäische Union (EU)?



➔ 1. Was antwortet der junge Mann wohl diesem begeisterten Europäer?

➔ 2. Was antwortest **Du** diesem alten Herrn?

➔ 3. Vergleiche die beiden Aussagen. Sind sie unterschiedlich? Warum?



2 Was bedeutet die Europäische Union für Dich persönlich?

Die folgenden Vor- bzw. Nachteile werden im Zusammenhang mit der EU regelmäßig genannt.

➔ 1. Kreuze Deine persönliche Meinung an: „Dieses Thema spielt für mich eine ... Rolle.“

➔ 2. Vergleicht anschließend die Ergebnisse in der Klasse.

	— unbedeutende	— weniger bedeutende	— bedeutende	— sehr bedeutende
Frieden				
Wirtschaftlicher Wohlstand				
Demokratie				
Soziale Absicherung				
Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können				
Kulturelle Vielfalt				
Mehr Mitsprache in der Welt				
Der Euro				
Arbeitslosigkeit				
Bürokratie				
Geldverschwendung				
Der Verlust unserer kulturellen Identität				
Mehr Kriminalität				
Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der EU				

Der Schuman-Plan – Geburtsurkunde des vereinigten Europas (1)



— Abb. 1: Auf dem Soldatenfriedhof in Lommel liegen aus dem Zweiten Weltkrieg 38.560 und aus dem Ersten Weltkrieg 542 gefallene deutsche Soldaten begraben. Er ist der größte Soldatenfriedhof des Zweiten Weltkriegs in Westeuropa.



— Abb. 2: Vorstellung des Schuman-Plans am 9. Mai 1950 im Salon de l'Horloge des Quai d'Orsay in Paris. Am Mikrophon der französische Außenminister Robert Schuman; zu seiner Rechten Jean Monnet.



— Abb. 3: Aufbau der Montanunion, erste Vorgängerinstitution der heutigen EU

Jahrhundertlang führten die Europäer² untereinander Krieg. Seit Einführung der Wehrpflicht (1814) bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurde in Deutschland jede Generation junger Männer zu den Waffen gerufen. Erst die Nachkriegsgeneration hatte das Glück, nicht mehr in den Krieg ziehen zu müssen. Ein dauerhafter Friede in Europa erscheint heute vielen sogar als selbstverständlich.

Was war geschehen? Der französische Diplomat **Jean Monnet** (1888–1979) entwickelte Ende der 1940er Jahre einen Plan zur Zusammenfassung der kriegswichtigen Kohle- und Stahlproduktion (Montanindustrien) Frankreichs und Deutschlands unter der Aufsicht einer europäischen Behörde. Die Überlegung dabei war, dass Staaten, die wirtschaftlich von einander abhängig sind, ihre Konflikte mit friedlichen Mitteln lösen müssen, denn eine bewaffnete Auseinandersetzung würde auch dem Angreifer schaden.

Diese Idee machte sich der französische Außenminister **Robert Schuman** (1886–1963) zu eigen und trug sie am **9. Mai 1950** auf einer Pressekonferenz in Paris vor (vgl. Abbildung 2).

Daraufhin gründeten Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Belgien und die Niederlande am 18. April 1951 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion), die erste supranationale (überstaatliche) Organisation in Europa. Der Schuman-Plan gilt als Geburtsstunde des vereinigten Europas und deshalb wird der 9. Mai als Europatag gefeiert.

➔ 1. Betrachte zunächst kurz die Abbildungen 1 bis 6. Sie beziehen sich auf zentrale Äußerungen des Schuman-Plans. Lies dann den Wortlaut der nebenstehenden Schuman-Erklärung, unterstreiche wichtige Textpassagen und ordne ihnen jeweils eine passende Abbildung zu.

Textpassage 1: Abbildung Nr.

Textpassage 2: Abbildung Nr.

Textpassage 3: Abbildung Nr.

Textpassage 4: Abbildung Nr.

Textpassage 5: Abbildung Nr.

Textpassage 6: Abbildung Nr.



Der Schuman-Plan – Geburtsurkunde des vereinigten Europas (2)

ARBEITSBLATT

05

— Die Erklärung Schumans vom 9. Mai 1950

„Frankreich, das sich seit mehr als zwanzig Jahren zum Vorkämpfer eines Vereinten Europas macht, hat immer als wesentliches Ziel gehabt, dem Frieden zu dienen. Europa ist nicht zustande gekommen, wir haben den Krieg gehabt.

Europa läßt sich nicht mit einem Schlage herstellen und auch nicht durch eine einfache Zusammenfassung: Es wird durch konkrete Tatsachen entstehen, die zunächst eine Solidarität der Tat schaffen. Die Vereinigung der europäischen Nationen erfordert, daß der Jahrhunderte alte Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland ausgelöscht wird. (...)

Die französische Regierung schlägt vor, die Gesamtheit der französisch-deutschen Kohle- und Stahlproduktion unter eine gemeinsame Oberste Aufsichtsbehörde (Haute Autorité) zu stellen, in einer Organisation, die den anderen europäischen Ländern zum Beitritt offensteht.

Die Zusammenlegung der Kohle- und Stahlproduktion wird sofort die Schaffung gemeinsamer Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung sichern – die erste Etappe der europäischen Föderation – und die Bestimmung jener Gebiete ändern, die lange Zeit der Herstellung von Waffen gewidmet waren, deren sicherste Opfer sie gewesen sind.

Die Solidarität der Produktion, die so geschaffen wird, wird bekunden, daß jeder Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich ist. Die Schaffung dieser mächtigen Produktionsgemeinschaft, die allen Ländern offensteht, die daran teilnehmen wollen, mit dem Zweck, allen Ländern, die sie umfaßt, die notwendigen Grundstoffe für ihre industrielle Produktion zu gleichen Bedingungen zu liefern, wird die realen Fundamente zu ihrer wirtschaftlichen Vereinigung legen.

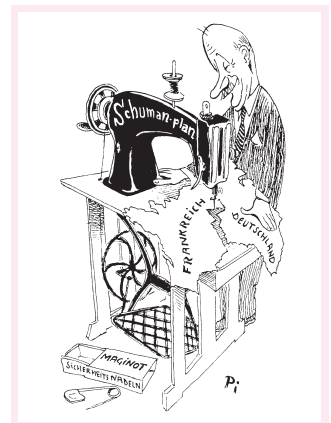
Diese Produktion wird der gesamten Welt ohne Unterschied und Ausnahme zur Verfügung gestellt werden, um zur Hebung des Lebensstandards und zur Förderung der Werke des Friedens beizutragen. (...)

Durch die Zusammenlegung der Grundindustrien und die Errichtung einer neuen Obersten Behörde, deren Entscheidungen für Frankreich, Deutschland und die anderen teilnehmenden Länder bindend sein werden, wird dieser Vorschlag den ersten Grundstein einer europäischen Föderation bilden, die zur Bewahrung des Friedens unerlässlich ist.“

— Quelle: Europa-Archiv. Folge 11 (1950), S. 3091 f. (Rechtschreibung entspricht der Originalquelle)



— Abb. 4: Wirtschaftswunder in Deutschland: hier das Traumauto der 1950er Jahre, die Borgward Isabella, die bis 1962 in Bremen-Sebaldsbrück gebaut wurde.



— Abb. 5: Erfinderstolz: „Hoffentlich entwickelt sich das Ding besser als die Sicherheitsnadeln!“ (Die Maginot-Linie war ein in Frankreich erstelltes Befestigungssystem zur Sicherung des Landes, insbesondere vor Angriffen Deutschlands)



— Abb. 6: Ehemalige Waffenproduktion in Lyon

➡ 2. Für ein neues Geschichtsbuch ist der Abdruck der Schuman-Erklärung geplant. Zur Illustration kann aus Platzgründen nur eine Abbildung abgedruckt werden. Welche würdest Du auswählen?

„Ich würde Abbildung Nr. auswählen, weil _____

_____“



ARBEITSBLATT
06

Stationen der europäischen Einigung

Für eine Plakatausstellung „Meilensteine der Europäischen Integration“ wurden bestimmte Ereignisse ausgewählt. Eine kurze Beschreibung des Ereignisses und das aussagekräftige Zitat eines Politikers, der dabei eine wichtige Rolle spielte, sollten sich jeweils ergänzen. Leider sind die Unterlagen durcheinander geraten.

➔ 1. Wer hat was worüber gesagt? Ordne die Porträts und Zitate den Texten 1 bis 5 zu.

— **Tipp:** Bei richtiger Zuordnung der Materialien ergeben die in Kästchen angefügten Buchstaben den Wahlspruch der Europäischen Union: .

— **Worüber...**

1. Am **9. Mai 1950** stellt der französische Außenminister Robert Schuman auf einer Pressekonferenz einen sensationellen Plan vor: „Wir schlagen vor, die gesamte deutsch-französische Kohle- und Stahlproduktion einer Hohen Behörde zu unterstellen, in einer Organisation, die den anderen Ländern Europas zum Beitritt offensteht. Dies wird ein Grundstein für eine europäische Föderation sein“. Durch die Zusammenarbeit in den Bereichen Kohle und Stahl sollen künftige Kriege zwischen Deutschland und Frankreich verhindert werden. Der am **18. April 1951** unterzeichnete EGKS-Vertrag wird zum Grundstein für die weitere politische Einigung Europas.

Politiker: Zitat:

2. Die Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Atomgemeinschaft wurden am **25. März 1957** von Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom unterzeichnet. Darin wurden der Aufbau eines gemeinsamen Marktes (Abschaffung der Zölle) und die Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie vereinbart.

Politiker: Zitat:

3. Nach Massenkundgebungen in der DDR „fiel“ am 9. November 1989 die Mauer. Nach 40 Jahren deutscher Teilung wurde am 3. Oktober 1990 die Deutsche Wiedervereinigung gefeiert. Sie ist nicht zuletzt durch das Einverständnis der vier Siegermächte möglich geworden. Die fünf „neuen“ Bundesländer gehören damit zur Europäischen Gemeinschaft.

Politiker: Zitat:

4. Im Vertrag von Maastricht (**1992**) vereinbaren die Mitgliedsländer eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), die es ihnen ermöglichen soll, bei internationalen Krisen und Konflikten schneller zu reagieren und außenpolitisch mit einer Stimme zu sprechen.

Politiker: Zitat:

5. **1993** ist der Europäische Binnenmarkt „vollendet“, der den freien Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet. Die schrittweise Verwirklichung des gemeinsamen Marktes ohne Binnengrenzen hat dem europäischen Integrationsprozess neue Dynamik verliehen.

Politiker: Zitat:

— **sagt wer...**



A **Konrad Adenauer** (1876–1967), von 1949 bis 1963 erster Bundeskanzler



B **Jean Monnet** (1888–1979), französischer Diplomat und Vordenker eines vereinten Europas



C **Jacques Delors** (*1925), Präsident der EU-Kommission (1985–1994/95)



D **Helmut Kohl** (*1930), Bundeskanzler (1982–1998)



E **Henry Kissinger** (*1923), US-Außenminister (1973–1977)

— **was?**

a „Europa ist wie ein Fahrrad. Hält man es an, fällt es um.“

b „Wen muss ich anrufen, wenn ich mit Europa sprechen will?“

c „Die EWG ist in der Hauptsache ein politischer Vertrag, der bezweckt, auf dem Wege über die Gemeinsamkeit der Wirtschaft zu einer politischen Integration Europas zu kommen.“

d „Wir einigen keine Staaten, wir bringen Menschen einander näher.“

e „Die deutsche Einheit und die europäische Einigung sind zwei Seiten ein und derselben Medaille.“

➔ 2. Beschreibe in wenigen Sätzen: Auf welche grundsätzlichen Probleme der Europäischen Integration machen die Zitate aufmerksam? Inwiefern sind sie heute noch aktuell?

Die Europäische Union in Zahlen

ARBEITSBLATT

07

➔ Vervollständige den Text mithilfe der rechts stehenden Zahlen. Die Angaben sind zum Teil gerundet.

1. Europa ist ein kleiner, aber staatenreicher **Kontinent**. Die Gesamtfläche Europas beträgt _____ km². Afrika ist rund 3 mal, Asien sogar _____ mal so groß.

In Europa gibt es heute _____ Staaten und damit fast genauso viele wie in den beiden größten Kontinenten der Welt.

2. _____ Prozent der Weltbevölkerung, das sind _____ Menschen, sind Europäer[☺]. Davon leben _____ in den _____ Staaten der **Europäischen Union**.

Das bevölkerungsreichste EU-Mitglied ist Deutschland mit _____ Einwohnern[☺], das kleine Malta hat dagegen nur _____.

3. Auch der Wohlstand in der EU ist recht unterschiedlich verteilt: Im Durchschnitt erwirtschafteten die EU-Bürger[☺] _____ Euro pro Kopf (2006), in Luxemburg stolze _____, in Bulgarien aber nur _____.

4. Die EU gab 2008 insgesamt _____ Euro aus, also rund _____ pro Einwohner[☺]. _____ Prozent der **EU-Haushaltsmittel** sind für die Wirtschaftsförderung (in weniger entwickelten Regionen) vorgesehen, _____ Prozent werden für die Unterstützung der Landwirtschaft ausgegeben. Nur _____ Prozent werden für **Verwaltung und Personal** ausgegeben.

5. Dennoch hält sich hartnäckig das Gerücht, die EU sei ein aufgeblähter Verwaltungsapparat, obwohl selbst Großstädte wie London oder Paris mehr Beamte haben. Alle EU-Institutionen zusammen beschäftigen ca. _____ Mitarbeiter[☺]. Zum Teil werden sie für Übersetzungen in die _____ Amtssprachen der Europäischen Union benötigt. Auch sollte man bedenken, dass ihre Aufgaben und die Zahl ihrer Mitglieder laufend gestiegen sind.

6. 1957 haben sich _____ Gründerstaaten zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammengeschlossen. In mehreren **Erweiterungsrunden** ist die Gemeinschaft auf mittlerweile _____ Staaten angewachsen. Zudem wurden **neue Bereiche der Zusammenarbeit** vereinbart.

7. Nach dem Vertrag von Maastricht (1992) beruht die EU auf _____ Säulen: Wirtschaftsgemeinschaft, Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres. Auch wurde der Euro eingeführt. Heute gehören _____ EU-Staaten der Euro-Zone an.

3

3

4

5

6

10,5

15

23

27

27

40

45

48

265

3.300

23.500

33.000

71.600

400.000

10.500.000

82.000.000

491.000.000

733.000.000

130.000.000.000



— **Tipp:** Täglich sammeln 612 Beamte in Luxemburg für EUROSTAT abertausende Zahlen über die EU. Das kostet rund 56 Mio Euro pro Jahr, hat aber den Vorteil, dass jeder[☺] alle möglichen Daten über Europa kostenlos im Internet abrufen kann. Oder wusstest Du schon, dass die Europäer[☺] jedes Jahr 5.632.000 Tonnen Fische fangen, dass ein Tourist[☺] in der EU zwischen 11.478.000 Hotelbetten auswählen kann oder dass die Spanier[☺] am meisten Fleisch essen, die meisten Übergewichtigen aber in England leben? Nachlesen kann man das alles im 578 Seiten starken EUROSTAT-Jahrbuch 2008 unter: www.eds-destatis.de/de/publications/detail.php?th=&k=1&dok=1353&f=a



Die Europäische Union: Was ist das eigentlich?

➔ Ergänze den Text, indem Du die folgenden Begriffe an der richtigen Stelle einsetzt: Staatenbund / Erweiterung / Finalität / Bundesstaat / Souveränitätsrechte / zwischenstaatlichen / Subsidiarität / Vertiefung / Mehrebenensystem / überstaatlichen

Die Europäische Union (EU) ist ein wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluss von 27 Staaten. Sie handeln in vielen Bereichen gemeinschaftlich und fassen Beschlüsse, die für alle verbindlich sind.

Nach dem Prinzip der _____ soll eine staatliche Aufgabe soweit wie möglich von der jeweils unteren bzw. kleineren Einheit wahrgenommen werden. Die EU soll erst dann regelnd eingreifen, wenn die Probleme auf der regionalen oder nationalen Ebene nicht zu bewältigen sind (z.B. grenzüberschreitender Umweltschutz). Damit soll ein europäischer Zentralismus verhindert und Bürgernähe geschaffen werden. Die EU kann nur Maßnahmen ergreifen, wenn sie von den Mitgliedstaaten dazu ermächtigt wurde. Deshalb haben die 27 Mitgliedsländer der EU bestimmte _____ übertragen.

Die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene erfolgt auf unterschiedliche Weise: Bestimmte Politikbereiche wie die Agrarpolitik, der Binnenmarkt oder der Verbraucherschutz sind „vergemeinschaftet“, d.h. die Entscheidungen des Ministerrates und des Europäischen Parlaments werden mit Mehrheit getroffen und sind für alle Mitgliedsländer verbindlich, auch wenn deren Regierungen einen gegenteiligen Standpunkt vertreten (vgl. untenstehende Grafik, Erste Säule und Arbeitsblatt 10). Im Gegensatz zu diesem supranationalem oder „_____“ Zusammenschluss folgen die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und die Zusammenarbeit im Bereich der Innen- und Justizpolitik dem Prinzip der intergouvernementalen oder „_____“ Zusammenarbeit. Hier können Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden, so dass Kompromisse in einer EU mit 27 Mitgliedstaaten oft nur nach langwierigen Verhandlungen und zähem Ringen zu erreichen sind (vgl. untenstehende Grafik, Zweite und Dritte Säule).

Die EU ist „mehr“ als ein _____, der sämtliche Entscheidungsbefugnisse bei den Nationalstaaten belässt, aber „weniger“ als ein _____ – und es ist umstritten, ob sie jemals ein föderaler Staat nach dem Vorbild der USA werden soll. Trotz einheitlicher Währung, Unionsbürgerschaft und typischer Symbole (Hymne, Flagge) ist die EU kein „Staat“. An der Willensbildung auf europäischer Ebene sind EU-Institutionen (z.B. die Europäische Kommission), nationalstaatliche Akteure (z.B. im Ministerrat) und regionale (z.B. im Ausschuss der Regionen) beteiligt, so dass die EU eher als ein „Verflechtungssystem“ oder _____ bezeichnet werden kann.

Seit ihren Anfängen hat sich die Europäische Gemeinschaft bzw. Union weiterentwickelt – durch _____ (Beitritte neuer Mitglieder) und durch _____ der Zusammenarbeit. Sie ist ein politisches Gebilde „im Werden“. Offen bleibt, welche Art von politischer Union letztlich aus der fortschreitenden Einigung einmal entstehen soll (fehlende Finalität).

Europäische Union

— Erste Säule: Europäische Gemeinschaften (EG, Euratom)	— Zweite Säule: Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	— Dritte Säule: Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> - Zollunion und Binnenmarkt - Agrar- und Strukturpolitik - Handelspolitik - Wirtschafts- und Währungsunion - Unionsbürgerschaft - Bildung und Kultur - Transeuropäische Netze - Verbraucherschutz - Gesundheitswesen - Forschung und Umwelt - Beschäftigungs- und Sozialpolitik 	<p>Außenpolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation, gemeinsame Standpunkte u. Aktionen - Friedenserhaltung - Förderung von Demokratie und Menschenrechten - Hilfe für Drittstaaten <p>Sicherheitspolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sicherheit der Union betreffende Fragen - Abrüstung - Wirtschaftliche Aspekte der Rüstung - Langfristig: Europäische Sicherheitsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Asylpolitik - Außengrenzen - Einwanderungspolitik - Kampf gegen Drogenabhängigkeit - Bekämpfung des organisierten Verbrechens - Justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen - Polizeiliche Zusammenarbeit
Supranationalität (meist Mehrheitsbeschlüsse)	Zwischenstaatliche Zusammenarbeit (meist Einstimmigkeit erforderlich)	

Who's who in der EU?

1 Personen und Institutionen

➔ Ordne die abgebildeten Personen den europäischen Institutionen zu, denen sie angehören.

— **Tipp:** Die Institutionen findest Du unten. Du kannst auch die Arbeitsblätter 10 und 11 zu Hilfe nehmen.



Der Luxemburger **Jean-Claude Juncker** kann als Premierminister auch eines kleinen Landes bei wichtigen Europafragen mitbestimmen. Auf den vierteljährlichen Gipfeltreffen des _____ sollen er und seine Kollegen der Europäischen Integration neue Impulse geben.



Die finnische Ministerin für Umwelt, **Paula Lehtomäki**, verhandelt in Brüssel im Auftrag ihrer Regierung. Zusammen mit ihren 26 Fachkollegen entscheidet sie im _____ über europäische Umweltgesetze.



Die Wirtschaftswissenschaftlerin **Danuta Hübner** wurde zwar von der polnischen Regierung nach Brüssel entsandt, aber sie soll dort unabhängig und nur zum Wohle der Europäischen Union wirken. In der _____ entwickelt sie zusammen mit ihren 26 Kollegen Vorschläge für neue Europagesetze.



Der griechische Jurist **Vassilios Skouris** studierte und lehrte an verschiedenen Universitäten in Deutschland und ist heute Präsident des _____. Er soll dafür sorgen, dass das Europarecht eingehalten und Streitfälle im Sinne der EU-Verträge entschieden werden.



Die Psychologin **Heidemarie-Rose Rühle** ist 2004 über die baden-württembergische Landesliste der Grünen direkt ins _____ gewählt worden und sieht ihre Aufgabe vor allem im Verbraucherschutz und bei der Gleichstellung der Geschlechter.

2 Kennst Du auch die deutschen EU-Politiker?

➔ Ordne Namen und Funktion bzw. Aufgabengebiet in die Tabelle ein.

— **Tipp:** Bei der Recherche helfen die Internet-Adressen auf der vorletzten Seite.



	— Name	— Funktion / Aufgabengebiet
Europäischer Rat (ER)		Bundeskanzler
Rat der EU (Rat)		... minister
Europäische Kommission		
Europäisches Parlament (EP)		... und Präsident des EP
Europäischer Gerichtshof (EuGH)		

ARBEITSBLATT
10

Wer macht was in Europa?

Wichtige EU-Institutionen im Überblick (1)

Fünf wichtige Institutionen sollte man mindestens kennen, um zu verstehen, wie die Europäische Union funktioniert.

- ➔ 1. Lies zuerst die Beschreibungen durch und fülle die Leerzeilen aus.
- ➔ 2. Ergänze danach die zweiteiligen Bildunterschriften nach dem vorgegebenen Muster und ordne die Fotos den Texten zu.

— **Tipp:** Eine Hilfe sind dabei die folgenden Bezeichnungen: „Der Richtliniengeber“, „Die Bürgerkammer“, „Die Exekutive“, „Die Staatenkammer“.

1. Der _____ (abgekürzt: _____) ist das oberste Entscheidungsgremium der EU. Die Staats- und Regierungschefs aller 27 Mitgliedstaaten und der Kommissionspräsident treffen sich vierteljährlich, um auf höchster Ebene die **Leitlinien und allgemeinen Ziele der europäischen Politik** festzulegen („Gipfeltreffen“). Unterstützt werden sie dabei von den Außenministern und einem Kommissionsmitglied. Im Unterschied zum Rat der Europäischen Union (Ministerrat) entscheidet der _____ keine Einzelheiten im Rahmen der europäischen Gesetzgebung.

Mit seinen Grundsatzentscheidungen, z.B. der Einführung des Euro, hat der _____ die Europäische Union immer wieder reformiert („Vertiefung“). Die Ergebnisse seiner Treffen werden nach dem Tagungsort benannt: „Vertrag von Nizza“, „Lissabon-Strategie“. Der _____ soll Anstöße zur Weiterentwicklung der EU geben (EU-Vertrag, Art. 4), was zunehmend schwierig wird, da er seine Beschlüsse im Konsens (das heißt: nicht mit Mehrheit, sondern einstimmig) fasst. Der Vorsitz im _____ wechselt halbjährlich (2009: Tschechien / Schweden).



A Die höchsten Richter Europas:

Der Europäische Gerichtshof (EuGH)

Dieses Foto gehört zu Text Nr.

2. Das _____ (abgekürzt: _____) besteht aus 785 Abgeordneten (2008), die sich selbst vor allem als **Sprachrohr der Bürger Europas** sehen. Sie werden seit 1979 direkt gewählt. Es gibt kein europaweit einheitliches Wahlverfahren. Die EU-Parlamentarier werden in jedem Mitgliedstaat nach dem dort geltenden Verhältniswahlrecht gewählt. Auch der demokratische Gleichheitsgrundsatz findet keine Anwendung.

Das „Gewicht“ der Abgeordneten ist unterschiedlich: Ein deutscher Abgeordneter vertritt ca. 611.000 Wahlberechtigte, sein Luxemburger Kollege 33.000. Im Unterschied zum Deutschen Bundestag ist das _____ kein „Vollparlament“, z.B. hat es kein eigenes Initiativrecht und kann folglich selbst keine neuen Gesetze vorschlagen. Das liegt daran, dass die EU kein parlamentarisches Regierungssystem (kein Bundesstaat) ist, sondern die Regierungen der Mitgliedstaaten sich bei wichtigen Fragen das letzte Recht der Entscheidung vorbehalten. Dennoch verfügt das _____ heute über erheblichen Einfluss auf die Gesetzgebung und den Haushalt der europäischen Gemeinschaft. In vielen Bereichen kann es gleichberechtigt neben dem Ministerrat über europäische „Gesetze“ mitentscheiden. Außerdem wählt das _____ die Kommission mit und kann diese durch ein Misstrauensvotum zum Rücktritt zwingen. Für die Aufnahme neuer Mitglieder ist die Zustimmung des _____ unabdingbar. Auch in der Arbeitsweise unterscheidet sich das _____ von den nationalen Parlamenten. Die Fraktions- bzw. Parteizugehörigkeit der EU-Abgeordneten spielt eine geringere Rolle, denn eine klare Einteilung in Regierungsfraktion und Opposition gibt es nicht. Mehrheiten müssen jeweils mühsam gefunden werden. Bei Themen, bei denen die Interessen der Mitgliedstaaten auseinanderlaufen, spielt außerdem die Nationszugehörigkeit der EU-Abgeordneten eine wichtige Rolle.



B Der Richtliniengeber:

Dieses Foto gehört zu Text Nr.

Wer macht was in Europa?

Wichtige EU-Institutionen im Überblick (2)

ARBEITSBLATT

11



C Die Bürgerkammer:

Dieses Foto gehört zu Text Nr.

3. Der _____ (kurz _____ genannt) setzt sich aus je einem Minister[☒] jedes Mitgliedstaates zusammen und wird deshalb häufig auch _____ genannt. Dabei handelt es sich eigentlich um verschiedene Räte, denn seine Zusammensetzung richtet sich nach dem behandelten Thema, z.B. Rat der Agrarminister[☒], Rat der Wirtschafts- und Finanzminister[☒], Rat der Umweltminister[☒] usw. Der Rat ist der Hauptgesetzgeber der Europäischen Union. Im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens ist er dabei auf die Zustimmung des Europäischen Parlaments angewiesen. Die 27 Fachminister[☒] sind an die Weisungen ihrer jeweiligen Regierungen gebunden und vertreten **nationale Interessen**. Im Gesetzgebungsverfahren muss deshalb ein Kompromiss ausgehandelt werden, der zwischen den gemeinschaftsorientierten („europäischen“) Zielen der Kommission und den unterschiedlichen Wünschen der 27 Mitgliedstaaten vermittelt. Der _____ entscheidet zumeist mit qualifizierter Mehrheit. Dabei werden die Stimmen der einzelnen EU-Staaten unterschiedlich gewichtet. So hat Deutschland beispielsweise 29 Stimmen, mittelgroße Länder wie Ungarn 12 Stimmen und das kleine Malta nur 3 Stimmen. Ein „qualifizierter“ Beschluss kommt nur zustande, wenn mindestens 14 von 27 Mitgliedsländern mit mindestens 255 von insgesamt 345 Stimmen zustimmen und diese zudem mindestens 62 % der EU-Bevölkerung repräsentieren.



D Die Exekutive:

Dieses Foto gehört zu Text Nr.

4. Der _____ (abgekürzt _____) entscheidet, ob die Handlungen der EU-Organe und der Mitgliedstaaten **rechtmäßig** sind, d.h. mit den EU-Verträgen übereinstimmen. Der Gerichtshof besteht aus 27 Richtern[☒] (je einer pro Mitgliedstaat) und 8 Generalanwälten[☒] („Einzelrichter[☒]“). Der _____ wird vom „Gericht erster Instanz“ unterstützt, einer zweiten Kammer, die ebenfalls aus 27 Richtern[☒] besteht. Der _____ ist „allzuständig“, d.h. er entscheidet als Verfassungsgericht (Auslegung und Anwendung der EU-Verträge), als Verwaltungsgericht (Klagen der Bürger[☒] gegen EU-Behörden), als Zivilgericht (z.B. Schadenersatzklagen gegenüber der EU) und als Schiedsgericht (bei Streitigkeiten zwischen der EU und/oder den Mitgliedstaaten). Außerdem ist der _____ für den Grundrechtsschutz zuständig.



E Die Staatenkammer:

Dieses Foto gehört zu Text Nr.

5. Die _____ besteht aus 27 „Kommissaren[☒]“, die zwar von den Mitgliedstaaten entsandt werden, aber unabhängig und allein Europa verpflichtet sind. Das Wort Kommissar[☒] bedeutet Beauftragter[☒] (von lat. committere = anvertrauen, übertragen). Nur die _____ hat das Recht, Gesetzesvorschläge zu machen (Initiativrecht). Deshalb gilt sie als „Motor der europäischen Einigung“. Als Exekutivorgan sorgt die _____ mit ihren 19.400 Mitarbeitern[☒] für die **Umsetzung der EU-Beschlüsse** (Verwaltungsfunktion). Als „Hüterin der Verträge“ wird sie bezeichnet, weil sie darüber wacht, dass die Verordnungen in der gesamten EU gelten und die Richtlinien in nationales Recht der Mitgliedsländer umgesetzt werden (Kontrollfunktion). Jedem Kommissar[☒] ist (ähnlich den Ministern[☒] in den Regierungen) ein Zuständigkeitsbereich zugewiesen, z.B. Handel, Umwelt oder Regionalpolitik. Beschlüsse werden mit Mehrheit gefasst und von allen Kommissaren[☒] als „gemeinsamer Standpunkt“ nach außen vertreten (Kollektivorgan).

ARBEITSBLATT
12

Die Werte und Ziele der Europäischen Union

Am 18./19. Oktober 2007 einigten sich die Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedstaaten auf ihrer Gipfelkonferenz in Lissabon auf einen neuen Grundlagenvertrag („Vertrag von Lissabon“). Die ersten Artikel enthalten die allgemeinen Werte und Ziele der EU.

➔ Kennst Du den korrekten Wortlaut? Wähle die richtige Formulierung aus und begründe Deine Entscheidung!

1. Steuergelder / Zuständigkeiten / Personal und Sachmittel	6. freie / wettbewerbsfähige / soziale / wettbewerbsfähige soziale / ökologische
2. größeren / effizienteren / engeren	7. allen Bürgern der Union / Arm und Reich / den Generationen / Ausländern
3. einvernehmlich / bürgernah / schnell / vernünftig	8. fairem / gewinnbringendem / freiem und gerechtem / uneingeschränktem
4. Werte / christlichen Werte / abendländischen Werte / Werte der Aufklärung	9. des Krieges / des Terrors / der Folter / des Hungers / der Armut
5. das Wachstum / die kulturelle Vielfalt / das Wohlergehen / die Bildung	

— Vertrag über die Europäische Union

Artikel 1

Durch diesen Vertrag gründen die **Hohen Vertragsparteien** untereinander eine **Europäische Union** (im Folgenden „Union“), der die Mitgliedstaaten ¹ zur Verwirklichung ihrer gemeinsamen Ziele übertragen. Dieser Vertrag stellt eine neue Stufe bei der Verwirklichung einer immer ² Union der Völker Europas dar, in der die Entscheidungen möglichst offen und möglichst ³ getroffen werden. (...)

Artikel 2

Die ⁴, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern auszeichnet.

Artikel 3

- (1) Ziel der Union ist es, den Frieden, ihre Werte und ⁵ ihrer Völker zu fördern.
- (2) Die Union bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern einen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts ohne Binnengrenzen, in dem – in Verbindung mit geeigneten Maßnahmen in Bezug auf die Kontrollen an den Außengrenzen, das Asyl, die Einwanderung sowie die Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität – der freie Personenverkehr gewährleistet ist.
- (3) Die Union errichtet einen Binnenmarkt. Sie wirkt auf die nachhaltige Entwicklung Europas auf der Grundlage eines ausgewogenen Wirtschaftswachstums und von Preisstabilität, eine in hohem Maße ⁶ Marktwirtschaft, die auf Vollbeschäftigung und sozialen Fortschritt abzielt, sowie ein hohes Maß an Umweltschutz und Verbesserung der Umweltqualität hin. Sie fördert den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. Sie bekämpft soziale Ausgrenzung und Diskriminierungen und fördert soziale Gerechtigkeit und sozialen Schutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen ⁷ und den Schutz der Rechte des Kindes. Sie fördert den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten. Sie wahrt den Reichtum ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt und sorgt für den Schutz und die Entwicklung des kulturellen Erbes Europas.
- (4) Die Union errichtet eine Wirtschafts- und Währungsunion, deren Währung der Euro ist.
- (5) In ihren Beziehungen zur übrigen Welt schützt und fördert die Union ihre Werte und Interessen und trägt zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger bei. Sie leistet einen Beitrag zu Frieden, Sicherheit, globaler nachhaltiger Entwicklung, Solidarität und gegenseitiger Achtung unter den Völkern, zu ⁸ Handel, zur Beseitigung ⁹ und zum Schutz der Menschenrechte, insbesondere der Rechte des Kindes, sowie zur strikten Einhaltung und Weiterentwicklung des Völkerrechts, insbesondere zur Wahrung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen.

Wie funktioniert die EU? (1)

Das Zusammenspiel der Institutionen

ARBEITSBLATT

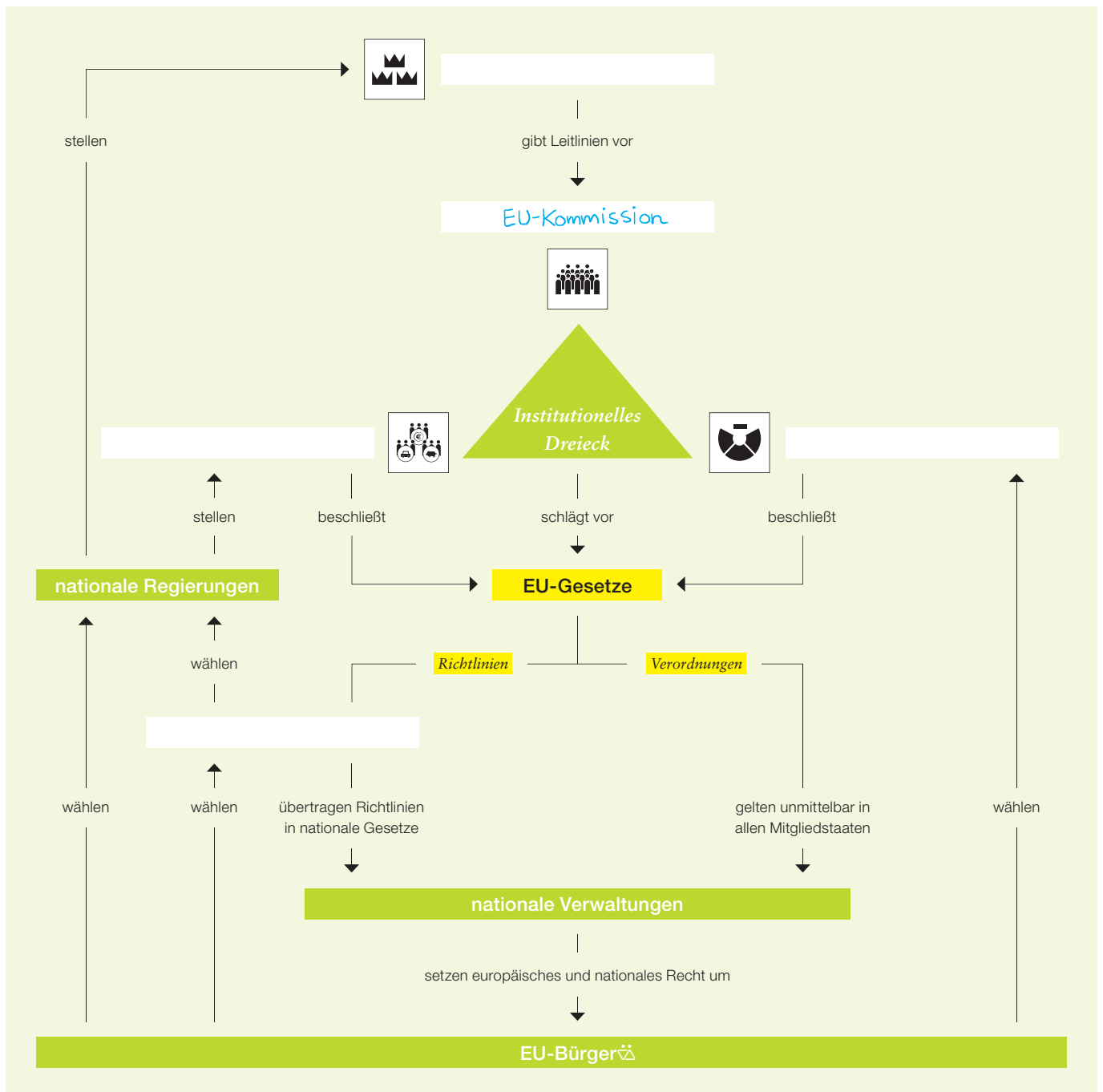
13

Wenn Du die Arbeitsblätter 10 und 11 „Wer macht was in Europa?“ aufmerksam gelesen hast, findest Du Dich im Labyrinth der EU-Einrichtungen sicher schon ein wenig zurecht.

➔ Teste Dich selbst und setze die Namen der Institutionen an der richtigen Stelle ein.

— **Tipp:** Die Symbole der einzelnen Institutionen sind Dir auf einem anderen Arbeitsblatt schon einmal begegnet. Findest Du sie?

— Das Zusammenspiel der Institutionen



Wie funktioniert die EU? (2)

Die Gesetzgebung

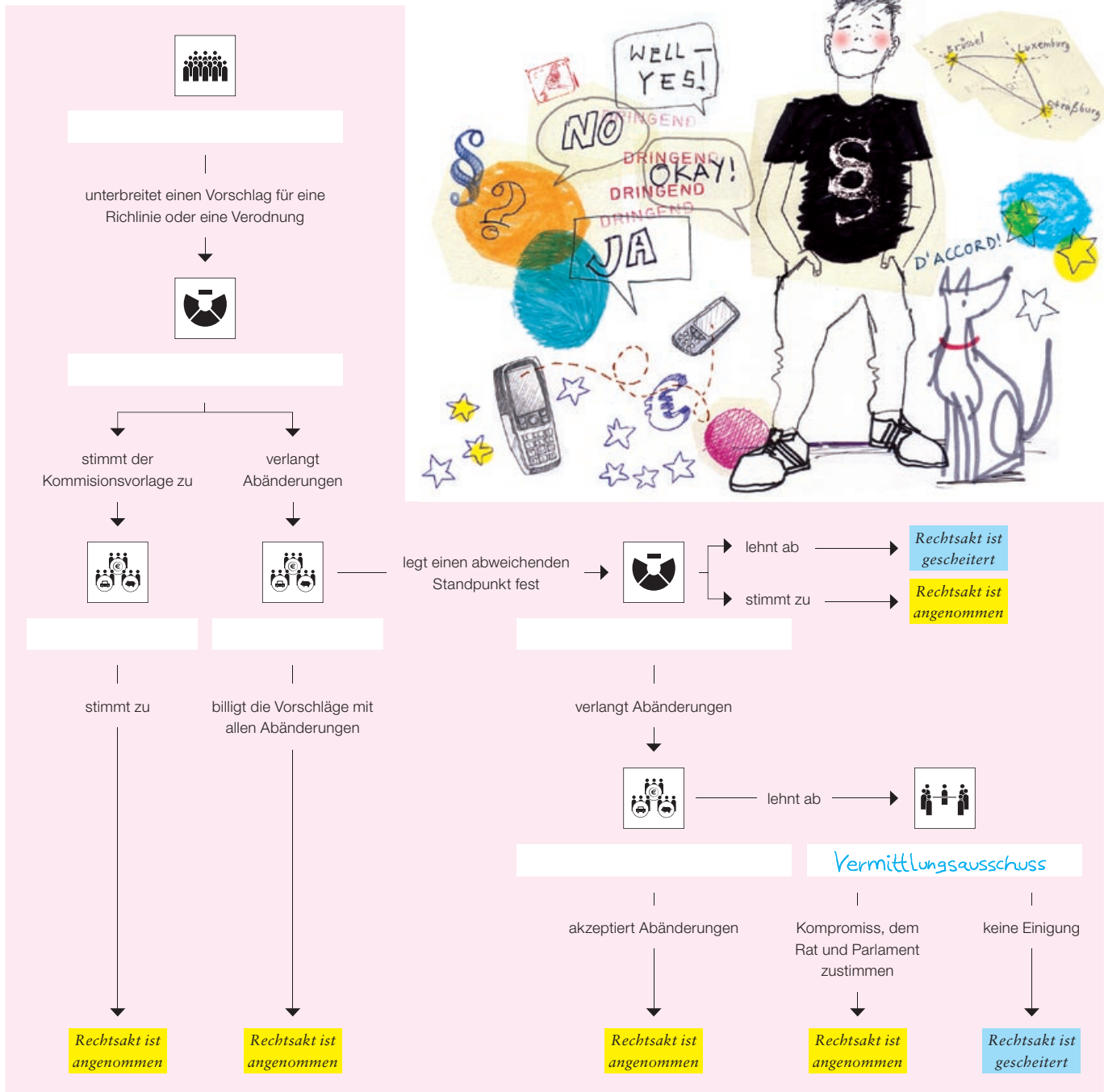
Für die meisten Politikbereiche schreiben die EU-Verträge das sogenannte „Mitentscheidungsverfahren“ zur Gesetzgebung vor.

➔ Trage die Namen der drei EU-Institutionen ein, die an der Gesetzgebung beteiligt sind.

— **Hinweis:** Unter „Rechtsakt“ wird hier ein europäisches Gesetz verstanden. Zwei Arten von EU-Gesetzen werden unterschieden: Richtlinien und Verordnungen. Verordnungen sind unmittelbar in allen Mitgliedstaaten geltendes Recht. Richtlinien stellen bestimmte Forderungen an die Mitgliedstaaten. Deren Parlamente müssen dann nationale Gesetze erlassen, um diese Forderungen zu erfüllen.

— Die Gesetzgebung in der Europäischen Union

Verfahren der Mitentscheidung (nach Art. 251 des EG-Vertrages)



Gesetzgebung in der EU: Der Weg zur Roaming-Verordnung

ARBEITSBLATT

15

Wenn man mit dem Handy im Ausland telefoniert und dabei ein anderes Mobilfunknetz nutzen muss als zu Hause, spricht man von internationalem „Roaming“ (engl. herumwandern, streunen). Netzbetreiber^z belasten die anderen Unternehmen mit teilweise sehr hohen Preisen für die Nutzung ihrer Mobilfunknetze. Diese Kosten werden dann den Verbrauchern^z in Rechnung gestellt, die häufig nicht wissen, wie viel sie für einen Anruf im Ausland bezahlen müssen. Die EU wollte nicht länger hinnehmen, dass ausgerechnet im „grenzenlosen“ Binnenmarkt das grenzüberschreitende Telefonieren nur gegen einen überhöhten Aufpreis möglich sein soll, und hat deshalb die Roaming-Gebühren gesetzlich geregelt.

— **Tip:** Wie teuer europäische Mobilfunkanbieter^z sind, erfährst Du unter: www.roaming.gsmeurope.org

➔ 1. Die folgenden Zeitungsnachrichten skizzieren den Verlauf des Gesetzgebungsprozesses. Allerdings haben sich die Autoren^z im EU-Begriffsdschungel ordentlich verheddert. Kannst Du die zwölf „Falschmeldungen“ auf Anhieb entdecken (bitte markieren) und richtigstellen? Trage die Korrektur in die jeweilige Leerzeile ein.

a Telefonieren im Ausland bald billiger: Handybesitzer sollen nach dem Willen der EU-Kommission im Ausland künftig zum gleichen Preis telefonieren können wie in ihrem Heimatland.

EU-Medienministerin Viviane Reding stellte in Brüssel erste Vorschläge für eine entsprechende Verordnung vor, die mit den Roamingpreisen eine wichtige Einnahmequelle der Netzbetreiber ins Visier nimmt. „Mobiltelefonierer sollten nicht mehr bezahlen, nur weil sie im Ausland unterwegs sind“, sagte die Ministerin. Eine Untersuchung der Kommission habe gezeigt, dass die Gebühren für grenzüberschreitende Mobilfunkgespräche trotz einer Warnung des Europarats im September nicht zurückgegangen seien.

1. _____ 2. _____ 3. _____

b EU legt Roaming-Verordnung vor

~~Der Europäische Rat~~ hat wie angekündigt gestern eine EU-Verordnung vorgelegt, durch die die Kosten der Mobilfunknutzung im Inland um bis zu 70 Prozent gesenkt werden sollen. Es soll sichergestellt werden, dass die Entgelte, die Verbrauchern für Roamingdienste innerhalb der EU berechnet werden, nicht unverträglich höher sind als die Entgelte, die dieselben Nutzer innerhalb ihres Heimatlandes bezahlen. Stimmte Europäische Kommission und EU-Ministerrat dem Vorschlag zu, könnte die neue EU-Verordnung bis zum Sommer 2007 in Kraft treten.

1. Die EU-Kommission _____ 2. _____ 3. _____

c Einigung bei EU-Roaming-Verhandlungen

Im Feilschen um die umstrittene Roaming-Verordnung zur Senkung der Handygesprächsgebühren im Ausland steht die EU kurz vor einer Einigung. Verhandler von EU-Parlament und der deutschen Ratspräsidentschaft erzielten am Dienstag einen Durchbruch. Beide Seiten einigten sich auf ein Paket, das gestaffelte Obergrenzen für die Handy-Gebühren im Ausland für drei Jahre vorsieht.

Es gebe aber noch keine endgültige Zustimmung des EU-Rates und des -Parlaments, so der EU-Abgeordnete Paul Rübig. „Eine Zustimmung der politischen Parteien im Europäischen Parlament in der kommenden Woche erscheint mir möglich. Jetzt muss auch der EU-Präsident diesen Kompromiss akzeptieren.“ Die Botschafter der 27 EU-Staaten sollen bereits am Mittwoch in einer Sitzung in Brüssel über das Paket beraten, hieß es in Kreisen der deutschen Ratspräsidentschaft. Das EU-Parlament werde am kommenden Montag im Ausschuss beraten und schließlich am Mittwoch im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie abstimmen. Eine endgültige Entscheidung soll von den Telekom-Ministern am 7. Juni getroffen werden.

1. _____ 2. _____ 3. _____

d Handy im Urlaub – EU-Roamingverordnung ab 30. Juni 2007 in Kraft

Mit der Veröffentlichung der EU-Roamingverordnung im EU-Vertrag wird diese Binnenmarktvorschrift am 30. Juni in allen 20 Mitgliedstaaten rechtsverbindlich. Durch die Verordnung werden die übermäßigen Roamingentgelte gesenkt, die Touristen und Geschäftsreisende bisher bei der Nutzung ihres Mobiltelefons in anderen EU-Ländern in Kauf nehmen mussten. Damit rückt der europäische Rechtsstaat wieder einen Schritt näher.

Am 12. Juli 2006 hatte die Kommission eine EU-Verordnung vorgeschlagen. Nach einer politischen Einigung in Rekordzeit wurde die EU-Roamingverordnung nur elf Monate später, am 7. Juni 2007, angenommen. Sie legt die Höchstpreise für ausgehende und eingehende Anrufe im Ausland auf 49 Cent und 24 Cent fest. Diese Obergrenzen werden 2008 und 2009 weiter schrumpfen.

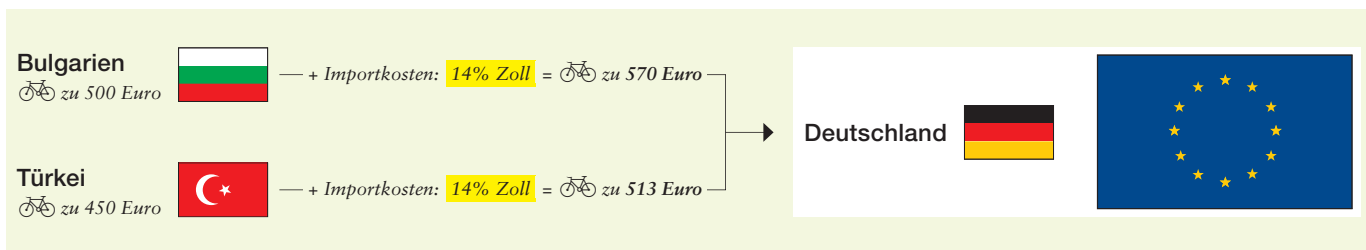
1. _____ 2. _____ 3. _____

➔ 2. Welche drei EU-Institutionen waren an der „Roaming-Verordnung“ maßgeblich beteiligt und welche Befugnisse haben sie?

Lohnt sich der Binnenmarkt? Rechne mal nach! (1)

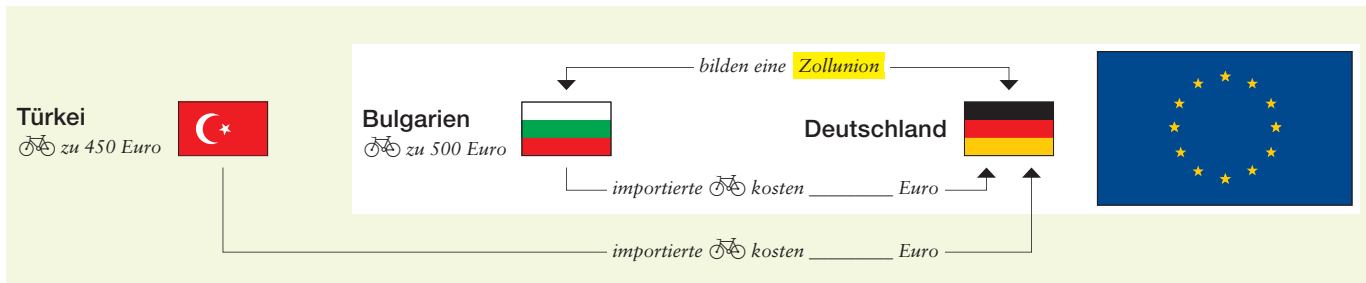
1 Handelsumlenkender Effekt der Zollunion

a) Ausgangslage: Im Jahr 2006 möchtest Du ein neues Fahrrad kaufen. Dein Fahrradhändler[☺] bietet Dir gleichwertige Räder aus der Türkei zu einem Preis von 513 Euro und aus Bulgarien zu einem Preis von 570 Euro an. Der Importeur[☺] der Fahrräder muss für die ursprünglich 450 bzw. 500 Euro teuren Räder jeweils 14 Prozent Importzoll bezahlen (vgl. obere Abbildung). Du würdest Dich für das preisgünstigere Rad aus der Türkei entscheiden, erwartest aber zu Weihnachten noch Geldgeschenke und verschiebst den Kauf auf das nächste Jahr.



b) Zollunion: Bulgarien tritt zum 1. Januar 2007 der EU bei und bildet damit mit Deutschland (und anderen) eine Zollunion. Die Binnenzölle entfallen und der gemeinsame Außenzoll beträgt nach wie vor 14 Prozent.

➡➡ 1. Welche Folgen ergeben sich daraus für Deine Kaufentscheidung und die Handelsbeziehungen der betroffenen Länder? Ergänze die folgende Skizze (entsprechend der oberen Abbildung).



c) EU-Erweiterung: Was geschieht, wenn auch die Türkei der EU beitrifft? Welche Konsequenzen hätte dies für die Fahrradhersteller[☺] (Unternehmer[☺] bzw. Beschäftigte) in Bulgarien und der Türkei sowie für die Verbraucher[☺] in Deutschland?

➡➡ 2. Erläutere den Begriff „Handelsumlenkender Effekt“.



Lohnt sich der Binnenmarkt? Rechne mal nach! (2)



— Was ist der europäische Binnenmarkt?

Wenn sich innerhalb eines Landes alle Personen und Wirtschaftsgüter frei und ohne Beschränkungen von einem Ort zum anderen bewegen können, ob Arbeit suchende Menschen, Waren, Anbieter von Dienstleistungen oder das für Investitionen notwendige Kapital, dann spricht man von einem Binnenmarkt.

Um einen gemeinsamen Markt in Europa zu schaffen, genügte es damals nicht, dass die Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) untereinander sämtliche Zölle aufgehoben und eine Zollunion geschaffen haben. Denn das wirtschaftliche Geschehen wird durch viele Gesetze, Verordnungen und Normen geregelt, so z.B. Art und Höhe von Steuern, Zulassung von Lebensmitteln oder Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Diese Regelungen sind in jedem Land anders, was dazu führt, dass die Wirtschaft aus dem Ausland Nachteile hat.

Der europäische Binnenmarkt wurde bis 1993 schrittweise vollendet, um auch diese „nicht-tarifären“ (d.h. nicht den Zoll betreffenden) Nachteile, Handelshemmnisse genannt, zu beseitigen und einen Raum ohne innere Grenzen zu schaffen, in dem der freie Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet ist („Vier Freiheiten“).

Ein echter Binnenmarkt hat viele wirtschaftliche Vorteile: Wenn die EU wie ein einziges großes Land behandelt wird, dann kann der kostspielige Aufwand für die Grenzkontrollen eingespart werden. Die Unternehmen können für einen größeren Markt produzieren und dadurch ihre Kosten senken. Und der größere Wettbewerb verspricht den Verbrauchern ein vielfältigeres Angebot und günstigere Preise.

2 Kostenersparnis durch Massenproduktion

Bei der Herstellung eines Produktes entstehen dem Unternehmen fixe (feste) und variable (veränderliche) Kosten. Fixe Kosten (z.B. für Miete oder Kreditraten) fallen stets in gleicher Höhe an, unabhängig davon, wie viel hergestellt wird. Die variablen Kosten (z.B. für Rohstoffe) steigen mit der Herstellungsmenge. Die Forschungs- und Entwicklungskosten zählen in der folgenden Beispielrechnung zu den Fixkosten.

Beispielrechnung: Eine Firma in Deutschland hat einen Hybridantrieb entwickelt, der in PKWs eingebaut werden kann. Bei dieser Antriebsform können Verbrennungsmotor und Elektromotor bei der Fahrt miteinander kombiniert werden. Das Unternehmen beziffert die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten auf 58,2 Millionen Euro pro Jahr. Die Serienproduktion soll 2008 zunächst mit 35.000 Einheiten starten. Für den heimischen Markt ist für 2009 eine Fertigung von 250.000 Stück geplant. Im europäischen Binnenmarkt sind keine weiteren Kontrollen, Zulassungsverfahren oder technische Anpassungen nötig, um den Antrieb auch in den übrigen 26 EU-Ländern verkaufen zu können. Das Unternehmen rechnet deshalb mit einem europaweiten Absatz von 600.000 Antrieben im 3. Produktionsjahr.

➔ 1. Welche Kostenersparnisse sind durch die größeren Absatzzahlen möglich? Rechne nach und ergänze die Tabelle:

— Jahr/Produktion	— Stückzahlen	— Forschungs- und Entwicklungskosten pro Antrieb	— Mögliche Kostenersparnis pro Fahrzeug (gegenüber dem Einführungsjahr)
<u>2008:</u> Start der Serienproduktion	35.000	58,2 Mio Euro / 35.000 Stück = 1.662,85 Euro Stückpreis	1.662,85 Euro - 1.662,85 Euro = 0,00 Euro Kostenersparnis
<u>2009:</u> Produktion für den deutschen Markt	250.000	58,2 Mio Euro / 250.000 Stück = _____ Euro Stückpreis	1.662,85 Euro - _____ Euro = _____ Euro Kostenersparnis
<u>2010:</u> Produktion für den europäischen Markt	600.000	58,2 Mio Euro / 600.000 Stück = _____ Euro Stückpreis	1.662,85 Euro - _____ Euro = _____ Euro Kostenersparnis

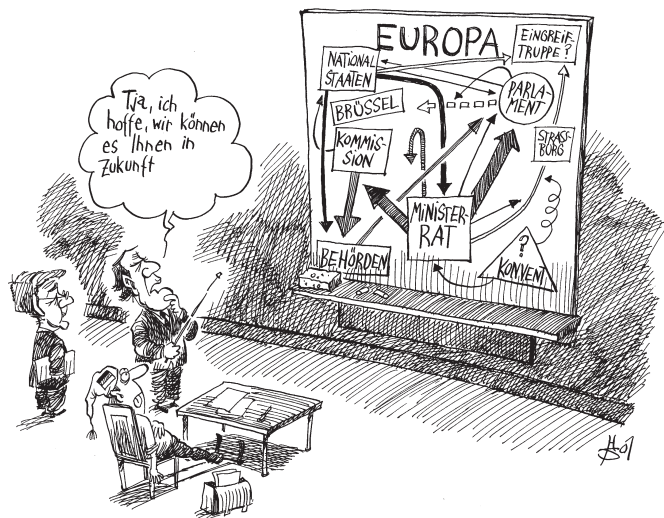
➔ 2. Fasse das Ergebnis der Beispielrechnung zusammen: Welche Vorteile bringen größere Märkte (den Unternehmen)?

Europa in der Kritik – Wie Karikaturisten die Probleme der EU sehen (1)

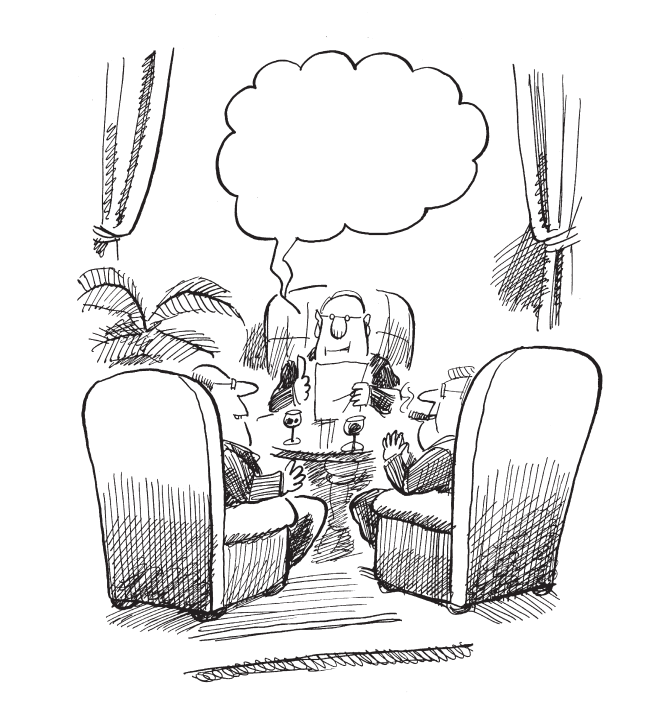
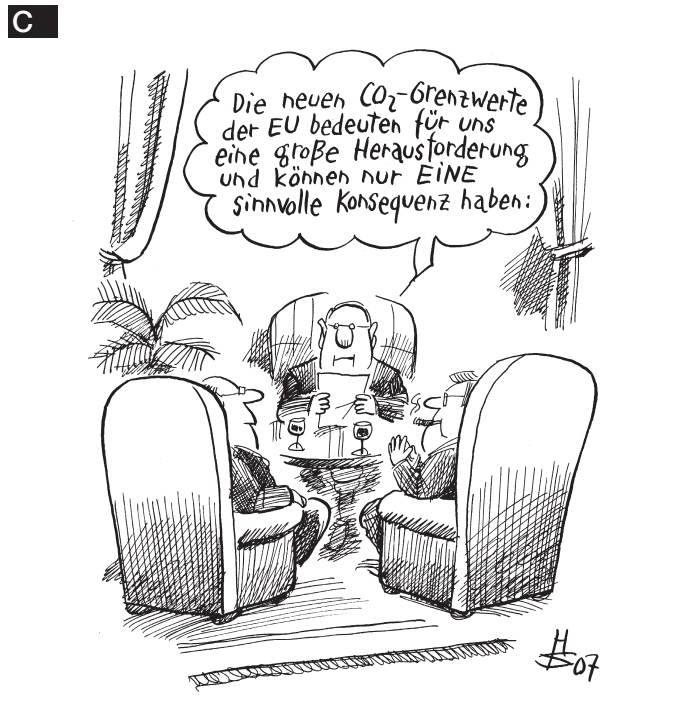
➔ 1. Ergänze die Texte in den Karikaturen: Wie könnten die Aussagen der Figuren lauten?

A Die Ergänzung in der Sprechblase lautet:

„ _____
_____!“



B Die Frau sagt: „ _____
_____.“



➔ 2. Vergleiche Deine Lösung mit denjenigen aus der Klasse und formuliert gemeinsam die Kritik der Karikaturen A–D in Form einer Schlagzeile.

➔ 3. Sammle weitere Karikaturen und erkläre, auf welche (Zukunfts-) Probleme der Karikaturist aufmerksam machen möchte.

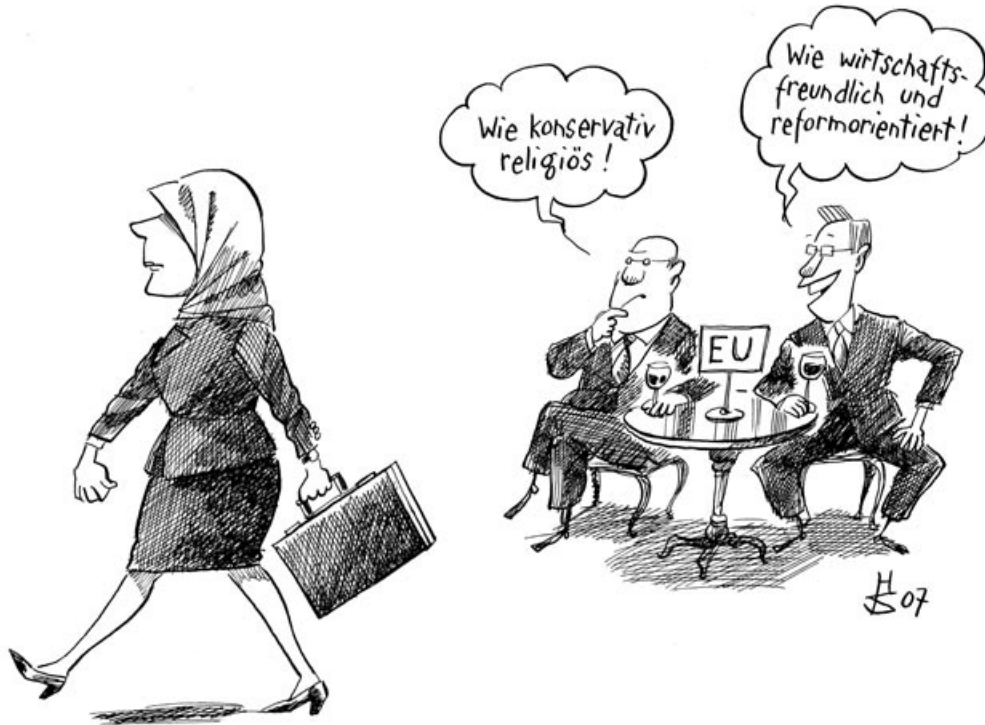
➔ 4. Welche Probleme hältst Du für besonders dringlich?

Europa in der Kritik – Wie Karikaturisten die Probleme der EU sehen (2)

ARBEITSBLATT

19

D



— Leitfaden zur Interpretation der Karikatur

1. Was stellt der Zeichner dar?

Das Thema der Karikatur ist: _____

2. Wie und mit welchen Mitteln wird das Thema dargestellt?

Die dargestellten Figuren sind: 1. eine Frau, die für die Türkei steht, ...

Die Umgebung ist: _____

Die Gegenstände sind: _____

Es werden folgende Symbole benutzt: _____

3. Ist aus der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung, Deutung des Zeichners erkennbar?

Der Karikaturist meint: _____

4. Wie beurteilst Du die Aussage der Karikatur? (eigene Meinung)

Ich finde die Aussage _____

5. Welche Fragen ergeben sich für Dich aus der Karikatur?

Fragen: _____

Gut zu wissen: EU-Spickzettel

Das Wichtigste auf einen Blick

1. Mitgliedstaaten (Jahr der Erweiterung)

- Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande (Gründung der EGKS 1951/ EWG 1957);
- Dänemark, Großbritannien, Irland (1973);
- Griechenland (1981);
- Portugal, Spanien (1986);
- Finnland, Österreich, Schweden (1995);
- Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei Tschechische Republik, Ungarn, Zypern (2004);
- Bulgarien, Rumänien (2007).

2. Daten zur EU der 27

Amtssprachen: 23 Amts- und Arbeitssprachen
Fläche: 4.324.782 km²
Bevölkerung: 491 Millionen
Bevölkerungsdichte: 113 Ew./km²
Feiertag: 9. Mai (Europatag)
Währung: Euro (nur Eurozone)
Zeitzone: UTC 0 bis +2 (europäisches Festland)
Internet-TLD: .eu

3. Der Einigungsprozess („Vertiefung“)

1951 Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (**Montanunion**): supranationale Verwaltung und Kontrolle des (militärisch) wichtigen Wirtschaftszweigs

1957 Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (**EWG**): Gründung eines gemeinsamen Marktes (Zollunion); Europäische Atomgemeinschaft: gemeinsame Entwicklung und Kontrolle der Kernindustrie

1962 Gemeinsame **Agrarpolitik** zur Förderung der Landwirtschaft beginnt.

1979 Erste **Direktwahl** des Europäischen Parlaments

/// 1989/90 Politischer Umbruch in Mittel- und Osteuropa, Deutsche Einheit ///

1992 Vertrag von **Maastricht**: Die Europäische Gemeinschaft wird zur Europäischen Union (EU). Die Mitglieder vereinbaren die Unionsbürgerschaft, eine Währungsunion, eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres.

1993 Vollendung des **Binnenmarktes** (Gewährleistung des freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs)

2002 Einführung des **Euro**-Bargelds

2007 Vertrag von **Lissabon** (noch nicht ratifiziert): Dieser EU-Grundlagenvertrag tritt an die Stelle der geplanten EU-Verfassung, die 2005 durch Volksabstimmungen abgelehnt wurde; Reform der Union (v.a. der Entscheidungsprozesse) zur Sicherung der Regierungsfähigkeit nach der Osterweiterung (EU-27).

4. Merkmale der EU

– **Staatenverbund:** Die EU ist weder ein Staatenbund (= Einzelstaaten haben Entscheidungsmacht, Einstimmigkeit), noch ein Bundesstaat (= Zentralgewalt ist den Teilstaaten übergeordnet). Die Mitgliedstaaten haben nur einen Teil ihrer Gesetzgebungskompetenzen (Souveränität) auf die EU übertragen: „Vergemeinschaftet“ sind vor allem Politikbereiche wie Agrarmarkt, der Binnenmarkt oder der Verbraucherschutz (= **supranationale Integration**). In anderen Bereichen gilt das Prinzip der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit (= **intergouvernementale Kooperation**). Hier können Entscheidungen, etwa auf dem Gebiet der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, nur einstimmig getroffen werden, so dass jeder Mitgliedstaat faktisch ein Vetorecht behält.

– **Mehrebenensystem:** An der politischen Willensbildung in der EU sind europäische Gemeinschaftsinstitutionen (z.B. Europäische Kommission), nationalstaatliche Akteure (z.B. Fachminister*innen der Einzelstaaten im Ministerrat) und regionale (z.B. im Ausschuss der Regionen beteiligt).

– **Subsidiarität:** Nach dem Subsidiaritätsprinzip wird eine staatliche Aufgabe soweit wie möglich von der jeweils „unteren“ bzw. kleineren Einheit wahrgenommen. Die EU soll erst dann regelnd eingreifen, wenn die Probleme auf der regionalen oder nationalen Ebene nicht zu bewältigen sind (Vergemeinschaftung nur soweit wie nötig!).

– **Prozess:** Seit ihren Anfängen ist die Europäische Gemeinschaft auf Erweiterung und Vertiefung (siehe oben) angelegt. Die EG bzw. EU ist ein politisches System „im Werden“.

5. Institutionen der EU – Zusammensetzung und Aufgaben

– **Europäischer Rat:** Staats- und Regierungschefs*innen der 27 Mitgliedstaaten, bestimmen Leitlinien der EU-Politik (auch nur „Rat“ genannt)

— **Achtung:** Nicht mit dem **Europarat** verwechseln! Der Europarat wurde 1949 zur Förderung des Friedens und der Zusammenarbeit im Nachkriegseuropa gegründet und ist eine von der EU völlig getrennte internationale Organisation. Siehe auch: www.europarat.de.

– **Europäische Kommission:** 27 Kommissare*innen, erarbeiten Gesetzesvorschläge (Initiativrecht), führen Gemeinschaftspolitiken (z.B. Agrarpolitik) durch (Exekutivaufgaben)

– **Rat der Europäischen Union:** 27 (nationale) Fachminister*innen, deshalb auch häufig Ministerrat genannt; beschließen über EU-Gesetze (Richtlinien und Verordnungen)

– **Europäisches Parlament:** 785 direkt gewählte Abgeordnete (2008), beschließen zusammen mit dem Ministerrat über EU-Gesetze und den Haushalt

– **Europäischer Gerichtshof:** 27 Richter*innen entscheiden über Einhaltung des EU-Rechts

— **Achtung:** Nicht mit dem **Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte** (einer Einrichtung des Europarats) verwechseln! Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte gehört nicht zur EU, ebensowenig wie der Europarat selbst. Siehe auch: www.echr.coe.int.



— **Tipp:** Wenn Du Deine Europa-Arbeitsmappe nicht zerschneiden möchtest und grade keinen Kopierer zur Hand hast, kannst Du Dir dieses und alle anderen Arbeitsblätter im PDF-Format auf der Internetseite der bpb herunterladen: www.bpb.de/publikationen > Thema im Unterricht > Europa für Einsteiger

Weiterführende Hinweise

HINWEISE



— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung (Stand: Dezember 2008)

Die folgenden Online-Angebote der bpb sind zu finden unter:

www.bpb.de >

[Themen > Europa](#)

— *bpb-Europa-Dossier* Die Europäische Union

Als größter Wirtschaftsraum der Welt vereint die EU in 27 Staaten über 490 Millionen Menschen. Das Dossier stellt die Mitgliedsstaaten der EU vor, erklärt ihre Institutionen, Rechte und wichtigsten Politikfelder und schildert die historischen Schritte der europäischen Einigung.

Inhalte:

- Die Institutionen der EU
- Bürgerrechte in der EU
- Europäische Verträge und Kompetenzen der EU
- Politikfelder und Aufgaben der EU
- Deutschland in Europa

— *bpb-Spezial* EU-Projekttag an Schulen

Wie können Lehrer*innen Interesse wecken an der EU? Wie können sie Europa vermitteln?

— *bpb-Europathemen* Diskussionen über Europa

Wie und wo arbeiten wir künftig? Wie sicher sind wir? Wie leben wir in Europa? Mehr als 100 Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und Experten*innen aus mehr als 15 Nationen vertreten ihre Standpunkte und Meinungen zu Themen wie EU-Erweiterung, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik.

— *bpb-Interaktiv* Europa-Puzzle

Interaktiv die alten und neuen Mitgliedsländer zusammensetzen, damit so die Europäische Union mit ihren nun 27 Mitgliedsstaaten von Belgien bis Zypern entsteht.

— *bpb-Bildergalerie* Fahnen der EU-Mitgliedsstaaten

Die Bildergalerie vereinigt die Flaggen aller 27 Mitglieder der EU und erläutert die Bedeutung ihrer Farben und Symbole.

Die folgenden Publikationen der bpb können direkt online angefordert werden unter:

www.bpb.de/publikationen

— *Themenblätter im Unterricht* Themenbereich Europa

In der Reihe der „Themenblätter im Unterricht“ liegen verschiedene Ausgaben zum Themenbereich Europa vor.

Sämtliche Exemplare (auch die vergriffenen) können auf der Webseite der bpb in Farbe und Schwarz-Weiß heruntergeladen und ausgedruckt werden:
www.bpb.de/themenblaetter

— *pocket* pocket europa

2. Auflage 2007,
— Bestell-Nr. 2.554

Handliches Lexikon zu den Europäischen Institutionen und Fachbegriffen; mit kleinen Länderprofilen der 27 EU-Mitglieder.

Kontinuierliche Neuauflagen, sobald die vorangegangene vergriffen ist.

— Internetadressen

http://europa.eu/abc/index_de.htm

Europa im Überblick: Website der EU mit Informationen zu allen Fragen der EU und zu ihren Institutionen

www.europarl.de

Europäisches Parlament. Informationsbüro für Deutschland

www.eds-destatis.de

Statistisches Bundesamt: Europäischer Datenservice

www.eiz-niedersachsen.de

Europäisches Informationszentrum Niedersachsen

www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Europa/Uebersicht.html

Guter Überblick über die Entwicklung der EU.

www.europa-digital.de

Europa-Digital ist eine unabhängige Internetseite mit Informationen zu allen Europathemen.

www.cap-lmu.de

themen/eu-reform/index.php

Centrum für angewandte Politikforschung München, Themendossier EU-Reform, nach thematischen Schwerpunkten geordnet.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir:

— *Thema im Unterricht / Extra: Arbeitsmappe*

Bestell-Nr. 5.306 *Ex.* Europa für Einsteiger

— *Thema im Unterricht / Extra: weitere Arbeitsmappen*

Bestell-Nr. 5.317 *Ex.* Grundgesetz für Einsteiger und Fortgeschrittene (14. Auflage 2007)

Bestell-Nr. 5.399 *Ex.* Was heißt hier Demokratie?

— *Versandbedingungen:*

Im Inland bis 1 kg: kostenlos und portofrei.

1–20 kg: Versandbeitrag von 4,60 Euro per Überweisung nach Erhalt.
(Stand: Dezember 2008)

— *Bestellmöglichkeiten:*

per Post: IBRo Versandservice GmbH, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin

per Fax: (03 82 04) 6 62 73

oder online: www.bpb.de/publikationen > Thema im Unterricht

Lieferanschrift

Schule Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

DER TIMER KOMMT. JEDES JAHR IM JUNI.

Der informative Hausaufgabenkalender der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb im DIN A5-Format auf 160 Seiten. Tag für Tag Interessantes und Erstaunliches aus Politik, Zeitgeschichte, Kultur und Gesellschaft. Mit ausführlichem Serviceteil, Stundenplänen, Landkarten, Formelsammlungen und vielen Links und Adressen.

www.bpb.de/timer



Bundeszentrale für politische Bildung

